## Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 17. Sept., Nachmittag 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Dr. Krähe, v. Holly, Jochmus, Hildenhagen, Geh.-Rath Dryander, Keferstein, Dir. Schrader.

Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß über den Zuschlag der Verpachtung von Gimritz in der Sitzung Beschluß gefaßt werden soll.

Ein Herr F Lucke hat sich darüber beschwert, daß er Bürgerrechtsgeld bezahlen soll. Wird der betreffenden Magistrats-Commission überwiesen.

Die Beschwerdeführung einiger Herren Stadtverordneten darüber, daß der Militär-Schwimmmeister in den Pulverweiden eine Ziege hält, welche frei umherläuft und die Bäume durch Benagen der Rinde beschädigt und daß die Flösse an den Bäumen befestigt und letztere in Folge der Reibung ebenfalls beschädigt werden, wird vom Herrn Oberbürgermeister dahingehend beantwortet, daß der Magistrat bereits Schritte gethan hat, um Abhilfe zu schaffen. Herr Friedrich tritt für Selbsthilfe, kurzer Hand ausgeübt, d. h. Pfändung der Ziege ein.

T.-O. 1. Bewilligung von Mitteln zum Neubau der Kuttelbrücke. Referent Herr Hildebrandt. Fällt aus.

T.-O. 2. Ertheilung der Decharge über die Rechnung betreffend den Siechenhausfonds pro 1886|87. Referent Herr Demuth. Die Rechnung des Siechenhausfonds pro 1886|87 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergiebt in Einnahme 22815,15 Mk., in Ausgabe 22676,43 Mk., Bestand 138,72 Mk. Das Vermögen beziffert sich auf 248000 Mark. Die Decharge wird ertheilt.

T.-O. 3. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Spiegelschen Stiftung pro 1887|88. Referent Herr Werther. Die Rechnung der Spiegel'schen Stiftung pro 1887|88 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergiebt in Einnahme 1216,70 Mark, in Ausgabe 1189,70 Mark, Bestand 27 Mark. Die Decharge wird ertheilt.

T.-O. 4. Aufhebung der für die Universitäts-Reitbahn und die angrenzenden Straßentheile festgesetzten Fluchtlinie. Referent Herr Dönitz. Fällt aus.

T.-O. 5. Ertheilung der Decharge über die Rechnung betr. den Pflastersteinfonds pro 1887. Referent Herr Lutze. Die Rechnung über den Pflastersteinfonds pro 1887 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergiebt in Einnahme 83452,74 Mark, in Ausgabe 130445,58 Mark, mithin Vorschuß 46992,84 Mark. Beigefügt sind die Nachweisungen über Zu- und Abgänge an Pflasterstein-Material, Verzeichniß der Trottoir-Materialien, Controle über alte Pflastersteine und 2 Bestandsnachweisungen. Der Bestand an Material ist von einem Magistratsmitgliede und einem der Herren Stadtverordneten geprüft und für richtig befunden worden. Die Versammlung ertheilt Decharge.

T.-O. 6. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Gymnasialkasse pro 1885/86. Referent Herr Bonstedt. Die Rechnung der Gymnasialkasse pro 1. April 1885/86 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe balancirt in Ausgabe und Einnahme mit 91757 Mk. 72 Pf. Referent zieht einige Monita bezüglich der zu hohen Kohlenpreise und der ohne Rabatt angesetzten Insertionsgebühren in einer hiesigen Zeitung. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß und ertheilt dann Decharge.

T.-O. 7. Interpellation betreffend den Ankauf der Häuser Rathhausgasse 17 und 18. (Referent Herr Schmidt.) In der Sitzung der Versammlung am 3. September c. ist von den Stadtverordneten Herren Schmidt und Genossen folgender Antrag eingebracht worden.

„Bei der Berathung, betreffend den Ankauf der Loest'schen Häuser in der Rathhausgasse, ist der Versammlung keine Mittheilung darüber geworden, daß der Werth derselben durch eine grundbuchliche Eintragung wesentlich vermindert ist. Wir richten deshalb die Anfrage, warum der Magistrat diese Verhältnisse in der betreffenden Sitzung verschwiegen hat? Ferner beantragen wir hiermit nochmalige Vorlage der Akten zur Bekanntgabe dieser grundbuchlichen Eintragung an die Stadtverordneten-Versammlung und zur weiteren Beschlußfassung."

Ueber diesen Punkt entspann sich eine fast einstündige Debatte, welche nicht frei von persönlichen Angriffen war und sich vielfach scharf zuspitzte. Herr Oberbürgermeister Staude giebt die Erklärung ab, daß der Bericht über die grundbuchliche Eintragung den betreffenden Akten beigegeben worden ist. Einer der Herren Kalkulaturbeamten hat denselben nach genommener Einsicht in das Grundbuch angefertigt. Auf welche Weise der Bericht verschwunden ist, welcher in die betreffenden, den Commissionen überwiesenen Schriftstücke lose eingelegt worden war, ist nicht zu ermitteln gewesen. (Herr Stadtsekretär Köppe ist seit längerer Zeit erkrankt und muß derselbe anderweitig interimistisch vertreten werden. Indem er dem Bedauern über das Versehen Ausdruck verleiht, giebt er gleichzeitig die Versicherung, daß bei dem Ankauf der in Frage kommenden Grundstücke nach Pflicht und Gewissen verfahren worden und er die volle Ueberzeugung habe, daß mit diesem Ankauf der Vortheil und das Wohl der Stadt gewahrt worden sei. Auch trotz des grundbuchlichen Vermerks habe die Stadt Vortheil von dem Ankauf, der für die Stadt durch den Erwerb des Landwehrzeughauses zur Abrundung der Rathhausbaulichkeiten zur Nothwendigkeit wurde. Zudem erkläre er sich bereit, wenn die Stadt nachweislich durch den Ankauf geschädigt werden sollte, diesen Schaden persönlich zu begleichen. Die Herren Friedrich und Meyer finden das Vorgehen des Magistrats nicht korrekt und Herr Oberbürgermeister Staude ergreift wiederholt das Wort und erklärt, sichtlich bewegt, in diesem Falle ebenfalls nur das Wohl der Stadt im Auge gehabt und die betreffende Eintragung durchaus nicht absichtlich verschwiegen zu haben. Herr Apelt wendet sich persönlich gegen Herrn Loest und bezeichnet die anfängliche Geldforderung desselben mit einem parlamentarisch nicht gebräuchlichen Ausdruck. Herr Löst erklärt, daß der Magistrat infolge eines Bescheides vom Bezirksausschuß in Merseburg vor der Alternative stand, entweder das Wiebach'sche Grundstück für 500000 Mark zu erwerben, oder die in Frage kommenden Grundstücke pro Q.-Mtr. für 160 Mark anzukaufen. Die Wellenbewegung eines Geschäfts, wie das seine es sei, bedinge, daß ein anscheinend hoher Gewinn andererseits nicht zu vermeidende Verluste ausgleichen müsse. Herr Dönitz sagt, daß trotz des auf den Häusern haftenden Servituts, welches für später zu errichtende Bauten Beschränkungen auferlegt, die Stadt das Terrain haben mußte und deshalb auf das Servitut ein nicht zu großer Werth gelegt zu werden brauche. Herr Justizrath Schliekmann erörtert, daß ein gegen die qu. Schuldigen anzustrengender Prozeß einem Schlage ins Wasser zu vergleichen sei, da zwar ein Versehen vorliege, aber ein Schuldiger nicht zu ermitteln sei. Die Anträge der Opponenten, die Sache nochmals der Baucommission zu überweisen, um festzustellen, wie hoch sich der Minderwerth infolge des nicht rechtzeitig bekannt gewordenen Servituts beziffere, wird abgelehnt, da Finanzcommission und Baucommission seiner Zeit darin übereinstimmten, daß für die Stadt der Ankauf eine Nothwendigkeit war.

T.-O. 8. Kanalisirung der Bärgasse. Referent Herr Dönitz. Der Delikateßwaarenhändler Gustav Friedrich von hier, hat den Antrag auf Herstellung eines Thonrohr-Kanals von 25 cm Lichtweite in der Bärgasse von seinem Grundstück Nr. 10 daselbst bis nach dem Marktplatze gestellt und sich u. A. verpflichtet, die vom Stadtbauamt veranschlagten und von ihm zu übernehmenden Kosten dieses Kanals mit 400 Mk. vor Beginn der Bau-Ausführung an die hiesige Stadtkasse einzuzahlen. Unter Beifügung eines Projektes und Kostenanschlages ersucht der Magistrat die Versammlung, sich mit der Kanalisirung der Bärgasse einverstanden erklären zu wollen. Wird angenommen.

T.-O. 9. Festsetzung einer Eckverbrechung für das Grundstück Schulberg Nr. 14. Referent Herr Heiser. Der Magistrat hat mit Bezug auf den bei Festsetzung der Fluchtlinie der Schulgasse gemachten Vorbehalt über demnächstige Eckverbrechungen beschlossen, eine solche Verbrechung mit einer Schenkellänge von 0,50 m bei dem Hause Schulberg 14 eintreten zu lassen und ersucht die Versammlung, diesem Beschlusse zustimmen zu wollen. Referent beantragt eine Eckverbrechung von einem Meter. Die Versammlung stimmt zu.

T.-O. 10. Petition betr. die Beseitigung der pestähnlichen Ausdünstungen aus der Gerberiaale. Referent Herr Baumeister Schulze. Fällt aus.

T.-O. 11. Bewilligung von Mitteln für Doppelfenster an der Westfront der Schule an der Liebenauerstraße. Referent Herr Heiser. Unter Beifügung eines Kostenanschlages ersucht der Magistrat die Versammlung, für Anbringung von Doppelfenstern an der Westfront der Volksschule an der Liebenauerstraße die im fraglichen Anschlage nachgewiesene Summe von 1200 Mark a conto „Bau der Schule an der Liebenauer Straße bewilligen zu wollen, indem er bemerkt, daß bei diesem Konto im Ganzen etwa 5000 Mark disponibel sind. Wird bewilligt.

T.-O. 12. Verstärkung der Gas- und Wasserzuführung für die Delitzscherstraße. Referenten die Herren Lwowski und Sachs. Fällt aus.

T.-O. 13. Nachbewilligung von Mitteln für Beschaffung von Mobilien zur gewerblichen Zeichenschule in der Oleariusstraße. Referent Herr Meyer. Fällt aus.

T.-O. 14. Genehmigung von Etat-Ueberschreitungen bei der Gottesackerkasse pro 87/88. Referent Herr Colla. Beim Final-Abschlusse der Gottesackerkasse pro 1. April 1887/88 sind Etatüberschreitungen in Höhe von 81 Mk. 95 Pfg. zu verzeichnen und ersucht der Magistrat die Versammlung, dieselben nachträglich genehmigen zu wollen. Wird genehmigt.

T.-O. 15. Einleitung eines Zwangs-Enteignungs-Verfahrens. Referent Herr Schulze. Fällt aus.

T.-O. 16 Genehmigung des Anschlages für die Tischlerarbeiten zum neuen Leihamtsgebäude. Referent Herr Baumeister Schulze. Der Anschlag beläuft sich auf 21669 Mk. 40 Pfg. Wird genehmigt.

T.-O. 17. Vermiethung resp. Benutzung der im städt. Grundstück Rathhausgasse 18 belegenen Räumlichkeiten. Referent Herr Apelt. Der Magistrat hat beschlossen: a) dem Privatmann Marx die Lokalitäten, welche er zur Zeit in dem städtischen Hausgrundstück Rathhausgasse Nr. 18 bewohnt resp. benutzt, vom 1. Oktober d. J. ab fortlaufend gegen eine vierteljährliche Kündigung für 600 Mark pro anno in vierteljährlichen Raten postnumerando zahlbar, zu vermiethen. b) die zur Zeit an den Rechtsanwalt Weber in diesem Hause vermiethete Wohnung, sobald das Miethsverhältniß mit demselben gelöst sein wird, der hiesigen Polizei-Verwaltung zur Benutzung als Bureaus zu überweisen, woran es derselben mangelt.

Die Versammlung wird ersucht, diesem Beschlusse beizutreten. Herr Polizeirath von Holly erklärt auf eine an ihn gerichtete Interpellation, daß die Räumlichkeiten für die Unterbringung der Polizeiverwaltungs- und Baubeamten nicht mehr ausreichen und daß beabsichtigt wird, vorderhand 3 technische Bureaus in dem Hause Nr. 18 unterzubringen. Eine Vorlage über die planmäßige Benutzung der in Frage kommenden Räume wird seinerzeit noch gemacht werden. Wird genehmigt

T.-O. 18. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Realschule pro 1884|85. (Referent Herr Bonstedt.) Dieselbe ergiebt in Einnahme 8614 Mk. in Aus-

## Kleine Mittheilungen.

* [Ein Franzose unter deutschen Barbaren.] Auf dem Rheindampfer „Hohenstaufen" mußte vor einigen Tagen bei der Thalfahrt zwischen Bendorf und Engers ein Passagier, Franzose, wegen ungebührlichen Betragens ausgesetzt werden. Ursache des Konflikts war ein Streit um einen Stuhl. Der Franzose hatte auf einem Stuhle gesessen, war jedoch später aufgestanden und hatte sich nach einem anderen Theil des Schiffes begeben ohne sich den Stuhl durch Belegen ꝛc. zu sichern. Ein anderer Reisender kam zufällig an die Stelle und setzte sich auf den freien Stuhl. Als der Franzose zurückkam und den Stuhl besetzt fand, verlangte er barsch, daß der Reisende ihn freigebe. Dieser entschuldigte sich und stellte den Stuhl sofort zur Verfügung. Der Franzose war dagegen in Hitze gerathen und erging sich in gröblichen Beleidigungen gegen den Reisenden, so daß dieser dem Franzosen eine Ohrfeige gab. Da alle Bemühungen, auch diejenigen des Kapitäns, den Franzosen zur Ruhe zu bringen, erfolglos blieben, dieser im Gegentheil immer heftiger wurde, sah sich der Kapitän schließlich genöthigt, den Mann vermittels eines Nachens vom Schiffe ans Land bringen zu lassen.

* [Ein prophetischer Traum.] In dem Septemberheft der Sphinx erzählt, wie wir der Frankfurter Zeitung entnehmen, der Kgl. preußische Artillerie-Oberstlieutenant und Regiments-Kommandeur von Gizycki folgenden Vorfall, der ihm von einem süddeutschen Offizier, dem württembergischen Hauptmann Geßler, im Juni d. J. bei Gelegenheit von Schießübungen der Artillerie in Jüterbogk mitgetheilt wurde. „Es war im Juni oder Juli 1873", erzählte Hauptmann Geßler dem Oberstlieutenant von Gizycki, „als mein Truppentheil zum Zweck der Schießübungen im Barackenlager von Schwäbisch-Gmünd vereinigt war. Jeder Offizier hatte in den Baracken eine Kammer zugewiesen erhalten. Die der meinigen benachbarte Kammer war von Lieutenant Zeiher belegt. Die Baracken waren so leicht gebaut, daß man jedes Geräusch bei seinem Nachbar hören konnte. So wurde ich in einer Nacht wiederholt durch das Geräusch, welches aus der Kammer des Lieutenants Zeiher zu mir herüberdrang, im Schlafe gestört. Lieutenant Zeiher warf sich stöhnend auf seinem Lager umher. Am nächsten Morgen gegen 5 Uhr mußten wir beide auf den Schießplatz. Auf dem Wege dahin, traf ich den Lieutenant Zeiher, von dem ich wußte, daß er in den Sicherheitsstand kommandirt sei." — Oberstlieutenant von Gizycki fügt in seiner Mittheilung erläuternd bei, daß diese Sicherheitsstände, von welchen aus die Beobachtung des Schießens durch die dazu kommandirten Offiziere stattzufinden hat, einige hundert Meter seitwärts der Ziele liegen, durch Eisenblech, Ganghölzer, Faschinen und Erde eingedeckt sind, und dadurch gegen Sprengstücke und Schrapnellkugeln Sicherheit gewähren. Von ganzen Geschossen namentlich schwersten Kalibers können sie allerdings durchgeschlagen werden, doch würde das nur dann eintreten, wenn das Geschütz durch ein Versehen nach dem Sicherheitsstand, statt nach dem Ziele gerichtet worden wäre, und wenn das so abgefeuerte Geschoß gerade den empfindlichsten Theil des Sicherheitsstandes getroffen. Ein solcher Fall war dem Oberstlieutenant noch nicht bekannt. — „Er erzählte mir, er habe in der Nacht geträumt, daß er im Sicherheitsstande erschossen wurde, und nachdem er zum zweiten Male eingeschlafen war, habe er es von Neuem geträumt. Als ich dieser Mittheilung nur mit schlechten Redensarten begegnete, forderte mich Lieutenant Zeiher auf, ihn doch im Sicherheitsstande zu vertreten. Dies lehnte ich ab, weil ich einmal zu einem anderen Dienst kommandirt war, dann weil ich derartigen Träumen keine Bedeutung beimaß. Während Lieutenant Zeiher nun nach dem Sicherheitsstande ging, erzählte ich den Kameraden, die ich gerade traf, von dem eigenthümlichen Benehmen des Lieutenants. Um zehn Uhr Vormittags fiel aus einer der feuernden Batterien ein Schuß, der den Sicherheitsstand des Lieutenants Zeiher durchschlug. Eine 24pfündige Granate tödtete den Lieutenant und verwundete zwei Mann. Ich will an die Mittheilung dieser Sache keine weiteren Betrachtungen knüpfen, sondern überlasse es dem Leser, zu entscheiden, ob er die Erfüllung dieses Traumes auf Rechnung des „Zufalls" setzen oder wie er ihn sonst erklären will."

* [Windthorst's Pathenkinder.] Einer der Sitzungen des Freiburger Katholikentages wohnte auch der Obere der St. Benediktus-Missions-Genossenschaft in St. Ottilien bei München, P. Amrhein, in Begleitung zweier Negerknaben der Mission bei. Der eine, Akwa mit Namen, ist aus Kamerun; der andere, Fagwe mit Namen, aus Ostafrika. Beide sind, wie der „Freib. Bote" schreibt, seit etwa drei Monaten aus ihrer Heimath nach Deutschland gekommen, um im Christenthum unterrichtet zu werden. Zur bald bevorstehenden Taufe derselben hat Herr Staatsminister a. D. Windthorst die Pathenschaft zugesagt. Nach Schluß der Versammlung wurde derselbe zwischen seinen zukünftigen Pathenkindern, P. Amrhein im Missionar-Gewand zur Rechten, P. Weiß im Dominikaner-Gewand zur Linken photographirt. In wenigen Monaten lernten die Knaben so fleißig, daß sie gebrochen englisch und deutsch sprechen können. Wer mit ihnen verkehrte, dem mußte die besondere Höflichkeit, deren sich beide Negerknaben beflissen, auffallen. Fagwe ist der Sohn des Häuptlings eines noch wilden Stammes. Im Gespräche mit diesem fragte eine Dame, welches Fleisch denn bei ihnen das schmackhafteste sei. Ganz naiv antwortete Fagwe: „Weißer Leute Fleisch sei das beste!" Daß diese Fragerin ein gelinder Schrecken durchfuhr, brauchen wir nicht besonders hervorzuheben.

* [Anläßlich des Wagestücks des Luftschiffers Baldwin,] der sich am Freitag in London aus einer Höhe von 6000 Fuß per Fallschirm zur Erde niederließ, sagt die „St. James' Gazette": „Professor Baldwin, der waghalsigste Künstler, hat sicherlich ein Ding bewiesen, und das ist, daß er ein tapferer Mann ist, der Witz und Nerven hat, und sich mit Sicherheit vermittelst eines Fallschirms von einem Ballon in einer Höhe von mehreren Tausend Fuß herablassen kann. Das Resultat hat Ueberraschung verursacht. Man hatte allgemein erwartet (besonders diejenigen, welche ihre Schillinge im Alexandra-Park bezahlt hatten), daß der Professor bei seinem ersten oder zweiten Versuch zerschmettert werden würde. Da es ihm aber bis jetzt gelungen ist, wird er das Wagstück natürlich wiederholen, und die Leute werden ihr Geld zahlen, um ihn zu sehen. Er sollte aber bewogen werden, seine Vorstellungen soweit wie möglich von großen Städten und anderen bebauten Plätzen zu geben, denn den Professor auf einer Kirchthurmspitze aufgespießt zu sehen, dürfte kein erhebender Anblick sein".

* [Fatale Verbindung.] Dem Metteur einer amerikanischen Zeitung passirte das Malheur, den Bericht über ein von jungen Damen gegebenes Concert und den Bericht über einen Verkauf von kurzgehörntem Rindvieh falsch zu umbrechen. Die durch dieses Versehen entstandene interessante Notiz lautet wie folgt: „Das gestern Abend von sechszehn der schönsten, jungen Damen unserer an Schönheiten so reichen Stadt gegebene Concert wird von allen Gästen hochgepriesen und haben die Damen selbst vor den Augen der strengsten Kritiker Gnade gefunden. Sie waren elegant gekleidet, sangen bezaubernd schön und gewannen den Beifall des gesammten Publikums, das sie für das schönste — kurzgehörnte Rindvieh im Lande erklärte. Einige von ihnen sind von dunkler Farbe, mehrere braun, die meisten aber sind braun und weiß gefleckt. Mehrere Kuhkälber waren gut gebaute, festgegliederte Thiere, die sich als sehr werthvoll erwiesen."

* [Folgende Heiraths-Annonce] finden wir in der „Vegetarischen Rundschau":

Bin jung, bin nett, von heiter'm Sinn,
Bin treue Vegetarierin.
Und wär' ich nur nicht so allein,
So würd' ich noch viel froher sein!
Das einzig Wahre ist ein Mann,
Mit dem man friedlich leben kann.
Wie würden wir zu Zweien
So herrlich dann gedeihen!
Ob er ein Städter, ob Agrarier —
Hauptsache ist: Ein Vegetarier!
Du Vegetarier, gieb wohl Acht,
Den mir das Schicksal zugedacht!
Sollst flugs an dieses Blatts Expedition Dich wenden
Und unter — — — mir auch ein Verslein senden!

* [Gute Ausrede.] Die Frau vom Hause kommt eines Abends unerwartet in die Küche. Das plötzliche Zuschlagen des großen Küchenschrankes und Lina's verdutztes Gesicht zeigen ihr, daß nicht Alles im Klaren ist. Sie geht zum Schrank, öffnet ihn und prallt entsetzt zurück. „Lina, was ist das?!" Und prompt antwortet Lina: „Een Grenadier, Madame, den ich als Wache uffgestellt habe, damit die Katze nich an det Fleisch jeht!" — Ein als Don Juan bekannter Herr wurde in einer Gesellschaft von Damen sofort angegriffen, da man doch nur einmal in seinem Leben wirklich lieben könne. „Gewiß, ich gebe Ihnen ganz recht," erwiderte er darauf ruhig, „aber um beurtheilen zu können, ob ich auch wirklich liebe, muß ich das doch erst einige Male versucht haben."

* [Die beste Aepfelsorte.] Welche Aepfelsorte in Deutschland der größten Beliebtheit und der weitesten Verbreitung sich erfreut, ist durch eine Umfrage des Deutschen Pomologen-Vereins und des Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau nunmehr entschieden worden. Ersterer sandte ein Verzeichniß von 800 in Deutschland angebauten Aepfelsorten an hervorragende Obstkenner mit der Bitte, jede in einer Gegend Deutschlands besonders bevorzugte oder beliebte Sorte anzustreichen. In den 46 an den Pomologenverein aus allen Theilen Deutschlands zurückgelangten Verzeichnissen fand sich in allen die Winter-Goldparmäne angestrichen. Der praktische Rathgeber erhielt auf seine bezügliche Umfrage nicht weniger

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880919026/fragment/page=0001
DFG

habe 6383,37 Mk., Bestand 2230,63 Mk. Die Versammlung nimmt von einigen gezogenen kleinen Monita Kenntniß und ertheilt die Decharge.

T.-O. 19. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Realschule pro 1885/86. (Referent Herr Bonstedt.) Die Rechnung ergiebt in Einnahme 15216,46 Mk. in Ausgabe 12486,42 Mk., Bestand 2730,04 Mk. Referent bemängelt auch bei dieser Rechnung einige kleine Posten, z. B. nicht verrechneten Rabatt bei gezahlten Insertionsgebühren und beantragt die Ertheilung der Decharge. Dieselbe wird ertheilt.

T.-O. 20. Umlegung des Trottoirs vor den Grundstücken Wuchererstraße 31—34 (Referent Herr Sachs). Fällt aus.

T.-O. 21. Vermiethung des städtischen Hausgrundstückes Rathhausgasse Nr. 19 (Referent Herr Apelt). Fällt aus.

Zur Verhandlung bez. Mittheilung kommt noch eine der Stadt gemachte Schenkung (Referent Herr Justizrath Herzfeld). Ein hiesiger Bürger, der ungenannt bleiben will, hat der Stadt 3000 Mk. zu einer Stiftung überwiesen. Zum Andenken an die verstorbene Frau des Stifters soll die Stiftung „Marienstiftung" genannt werden. Alljährlich sollen 20 Mk. zum Kapital geschlagen werden und zwar so lange, bis dasselbe die Höhe von 5000 Mk. erreicht hat. Der übrige Zinsbetrag soll an zwei brave Volksschülerinnen der oberen Klassen so vertheilt werden, daß die erste $^2/_3$, und die zweite $^1/_3$ der Zinsen in einem Sparkassenbuch ausgehändigt erhält. Die Namen der Empfängerinnen sollen im Tageblatte bekannt gegeben werden. Die Versammlung erklärt sich mit der Annahme der Stiftung einverstanden und giebt dem Gefühle der Dankbarkeit durch Erheben von den Plätzen Ausdruck.

Zuschlagertheilung der Verpachtung von Gimritz (Referent Herr Arndt). Herr Kohnert hat in dem letzten, auf Wunsch der Stadtverordneten-Versammlung vorige Woche angesetzten nochmaligen Verpachtungstermin seinen Mitbewerber um 200 Mk. überboten. Die gesammte Pachtsumme beträgt 35500 Mk. wovon 7100 Mk. auf die Mühle zu rechnen sind. Die Versammlung spricht sich einstimmig für die Zuschlagsertheilung an Herrn Kohnert aus.

Schluß der Sitzung $^1/_2$8 Uhr.

---

* In der geschlossenen Sitzung wurde als Schiedsmann für den Bezirk 9a Herr Kaufmann Erlecke in der Augustastraße gewählt und nahm die Versammlung von der definitiven Anstellung eines Polizeisergeanten Kenntniß.

## Aus der Stadt und Umgebung.

* [Städtische Commission.] Petitions-Commission. Sitzung, Mittwoch den 19. September cr. Abend 6 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer. Tagesordnung: Petition betreffend die Beseitigung der Ausdünstungen aus der Gerbersaale.

* [Der Thüringisch-Sächsische Verein für Erdkunde] hat für Sonnabend, den 29. d. M. eine Wanderversammlung angesetzt. Am Vormittag findet eine Besichtigung der geographischen Sammlung der Universität statt. Das Programm für den Nachmittag lautet: Um 2 Uhr Abfahrt mit dem Dampfer „Prinz Heinrich" nach der Saalschloßbrauerei. Gegen 3 Uhr Ausführung erdmagnetischer Messungen auf dem Throthaer Felsen. Sodann Sitzung im Saale der Saalschloßbrauerei: 1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Wehe (Dessau) über Volksverdichtung im Herzogthum Anhalt. 2. Vorlegung seines neuen Kiffhäuser-Reliefs durch Herrn Dr. Edler (Halle). 3. Statistische Mittheilung des Herrn Dr. Eckert (Merseburg) über die von Kinderhand verursachten Feuersbrünste in der Provinz Sachsen und im Deutschen Reich überhaupt. 4. Vortrag des Herrn Kandidat Waehmer (Halle) über die altmärkische Wische. 5. Mittheilungen des Herrn Fabrikant Wickel (Giebichenstein) über die Luffa- (Loofah-) Industrie in ihrer Bedeutung für Deutschland und dessen Kolonieen. Gegen 6 Uhr Besichtigung der Luffa-Fabrik des Herrn Wickel unter dessen eigener Führung. — Zu der Versammlung sind auch die Damen eingeladen.

---

als 898 Karten, und war in 211 derselben ebenfalls die Winter-Goldparmäne als die beste Aepfelsorte bezeichnet.

* Ueber den vulkanischen Ausbruch in Japan bringen jetzt die dortigen Blätter Einzelnheiten. Am 15. Juli nahmen die Bewohner ein donnerähnliches Geräusch wahr, bald verfinsterte sich der Himmel und über eine Stunde lang fiel ein dichter Aschenregen, während dessen die Erschütterungen fortdauerten. Nach der „Offizial Gazette" beträgt die Zahl der verschütteten und begrabenen Häuser 95. Ueber 500 Menschen wurden getödtet, davon wurden nur 48 Leichen gefunden. Wie die Nachrichten von Inowashiro, Fukushima besagen, wurden dort 44 Häuser 20 Fuß tief begraben, 43 wurden ferner ganz und 12 theilweise zerstört. Nach anderen Meldungen sind die zu Grunde gegangenen Menschenleben auf 600 zu bemessen. Am 18. Juli schien keine weitere Gefahr mehr vorhanden zu sein. Die Erderschütterungen hatten aufgehört und der Vulkan schien zur Ruhe gekommen zu sein. Eine Gefahr bestand aber noch in der drohenden Ueberschwemmung des Nagase gawa, welcher östlich von Inawashiro in den See gleichen Namens fließt, der zwischen den Ortschaften Nakamasu und Kanada liegt. Die ganze Gegend ist in Folge des Vulkanausbruches so verändert, daß sie nicht wiederzuerkennen ist und keine Worte ausreichen, ein Bild der Veränderung und Verwüstung zu geben. Neue Berge haben sich erhoben und neue Flüsse sind entstanden; Berge sind eingestürzt und reiche Fluren in Wüsten verwandelt. Japan hat seit mehr als hundert Jahren keine Katastrophe von annähernder Fürchterlichkeit gesehen. Uebrigens wetteifert Regierung und Bevölkerung, den unglücklichen Opfern Hülfe zu bringen.

### Theater und Musik.

Die Eröffnung des Berliner Theaters hat in Gegenwart des Cultusministers von Goßler, des Gouverneurs von Berlin und anderer hervorragender Persönlichkeiten am Sonntag stattgefunden. Zur Aufführung gelangte „Demetrius" von Schiller. Der Erfolg war ein überaus glänzender. Herr Direktor Barnay führte sich und seine Künstlerschaar in dem von ihm ins Leben gerufenen Künstlerheim sehr vortheilhaft ein und darf auf den ersten Abend mit großer Befriedigung zurückblicken. Die Eröffnungsvorstellung, zu der die Wahl eine glückliche war, gab ihm und der Regie gleich die erwünschte Gelegenheit, eine überzeugende Probe ihres Könnens abzulegen, zu zeigen, was man von ihnen erwarten darf; und der Fleiß und die Geschicklichkeit, welche sie mit dieser Erstlingsvorstellung bekundeten, verdient die Anerkennung, welche ihnen von dem äußerst wohlwollend gesonnenen Publikum in schier überreichem Maße gezollt wurde. In der Titelrolle wirkte Herr August Ellmenreich, die Marfa gab Fr. Clara Ziegler, den Sapieha Herr Arthur Kraußneck. — Das neue Theater geht, wie es scheint einer glücklichen Zukunft entgegen. — Die Aufnahme war, wie schon erwähnt, eine begeisterte — immer und immer wieder mußte Ludwig Barnay vor die Rampe, und als der tosende Jubel nimmer enden wollte und man den Künstler drängte, kamen ihm aus frohbewegtem Herzen die Worte von den Lippen „ich bin sehr glücklich." Möge er's bleiben. —

* [Prämiirt.] Auf der am 15. d. M. in Erfurt eröffneten „Landwirthschaftlichen Jubiläumsausstellung" ist auch die hiesige Firma Zimmermann & Co. für ausgestellte Maschinen ausgezeichnet worden.

* [Der Verein wirklicher Krieger „Germania"] hält Sonntag den 23. d. M. Abends im „Neuen Theater" eine Festlichkeit, bestehend in Concert, Theater und Ball ab, deren Reinertrag zum Besten bedürftiger Kameraden, Wittwen und Waisen verstorbener ehemaliger Kameraden Verwendung finden soll.

* [Stiftungsfest.] Im „Neuen Theater" feierte gestern Abend der theatralische Verein „Euterpia" sein siebentes Stiftungsfest. Einem Concert folgte Theater und Ball. Zur Aufführung gelangte das Schönthan'sche Lustspiel „Der Schwabenstreich."

* [Schauturnen.] Der Hallesche Turnverein hält nächsten Sonntag Nachmittag im großen Saale des „Prinz Carl" ein Schauturnen ab.

* [Jagdverpachtung.] Die Jagd auf Spickendorfer Flur wurde am 14. d. Mts. im dortigen Gasthause aufs Neue verpachtet. Von den erschienenen Interessenten gab Herr Brauereibesitzer Hugo Schulze aus Halle a. S. mit 820 Mk. jährlicher Pacht das Bestgebot ab.

* [Bei dem Herbstviehmarkte] am 10. ds. Mts. waren angetrieben: 1040 Pferde, 346 Schweine, 1457 Ferkel und 4 Stück Rindvieh.

* [Im Wege der Zwangsversteigerung] wurde heute Mittag das im Grundbuche von Giebichenstein auf den Namen des Klempnermeisters Carl Ernst zu Halle a. S. eingetragene, in Giebichenstein Brunnenstraße 28 belegene Hausgrundstück, meistbietend verkauft. Eine hypothekengläubigerin, Frau Henze von hier, blieb mit 11900 Mk. Bestbietende.

* [Die Leiche] der unverehel. B. aus Giebichenstein, deren Kleider man am vergangenen Sonntag am Saaleufer unterhalb der Portonbrücke fand, ist gestern Abend nahe am Ufer in der Saale aufgefunden worden.

* [Leichenfund.] Vor einigen Tagen fand man in der Saale bei Wettin die Leiche eines Mannes in den mittleren Jahren. In derselben wurde der auf der Domaine Friedeburg beschäftigt gewesene Buchhalter Türpe recognoscirt. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

* [Unglücksfälle.] Durch unglücklichen Fall beim Spielen in der Dessauerstraße zog sich am Sonnabend der 12jährige Sohn des Weichenstellers Sch. einen Oberarmbruch zu. — Aus gleicher Veranlassung erlitten die $2^1/_2$ Jahre alte Tochter des Kohlenhändlers St. einen Bruch des Ellenbogens, die $4^1/_2$ Jahre alte Tochter des Privatmanns Z. einen Vorderarmbruch.

* [Polizeinachrichten.] Von Eisleben wurde gemeldet, daß dort ein Pferd mit Wagen gestohlen worden sei. Heute Morgen nun wurde am Klausthor dies Gespann angehalten und als Dieb der Arbeiter Friedrich Gärtner aus Cröllnitz ermittelt. Zur Haft gebracht, gab der Dieb zu, die Absicht gehabt zu haben, das Geschirr zu verkaufen. — Ein polnischer Arbeiter stahl seinen Schlafscollegen die Uhren, Portemonnaies und Kleidungsstücke und suchte damit das Weite. Auf dem Bahnhofe wurde er jedoch noch rechtzeitig abgefaßt und zur Haft gebracht. — Aus einem Grundstück vor dem Steinthor sind circa 20 Meter $1^1/_2$ Centimtr. starkes Bleirohr abhanden gekommen. — Eine goldene Damenuhr mit doppelsträhliger goldener Kette ist von der Augusta- bis zur Magdeburgerstraße verloren worden.

---

### Standesamt Halle a. S., Meldung vom 17. September.

**Aufgeboten:** Der Kaufmann Friedrich Christian Lebrecht Albrecht Hesse, Merseburg und Martha Doris Wilhelmine Fuchs, gr. Wallstr. 35/36 — Der Pastor Robert Max Meister, Kreya und Concordia Friederike Emma Henriette Antonie Ermisch, Steinweg 4. — Der Klempner Theodor Heming, gr. Klausstr. 5 und Amalie Auguste Wilhelmine Schüß, Berlin. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Karl Hermann Damm, Giebichenstein und Rosine Friederike Christiane Anna Fiedler, Friedrichstraße 26. — Der Former Ernst Gottlieb Karl Bosse und Amalie Bertha Auguste Rumpold, Niemeyerstr. 6. — Der Gelbgießer Friedrich Karl Richard Jänisch, Taubenstr. 12 und Luise Katharine Weghenkel, Magdeburgerstr. 4. — Der Buchbinder Gottfob Albert Hoffmann, gr. Ulrichstr. 54 und Marie Sophie Faldix, Markt 24. — Der Eisendreher Emil Konrad August Hayn, Mühlberg 1 und Henriette Wilhelmine Messe, Giebichenstein. — Der Schlosser Friedrich Karl Mänicke, Bahnhofstr. 6 und Agnes Pauline Unger, Königstr. 29. — Der Schneider Karl Wilhelm Theuergarten, Schulg. 1 und Friederike Amalie Wilhelmine Simpel, Höhnstedt. — Der Güterbodenarbeiter Karl Albert August Louis Kramer und Luise Friederike Emilie Christiane Reiher, Gommerg. 2. — Der Tischler Paul Gustav Reuschel, Rannischestr. 20 und Luise Amalie Christiane Bauer, Mansfelderstr. 56. — Der Glaser Franz Adam, Albrechtstraße 28 und Auguste Friederike Emma Sommerlatte, Feldstr. 14. — Der Böttcher Christian Bernhard Hering, Meckelstr. 23 und Franziska Kruszczynska, Markt 23. — Der Maschinenwärter Christian Gustav Fricke, Bruckdorf und Pauline Luise Albrecht, Brehna. — Der Buchhalter Robert August Oskar Jasper, Quedlinburg und Johanne Marie Helene Schulze, Giebichenstein. — Der Locomotivheizer Franz Hermann Körner, Halle und Anna Auguste Pilz, Volkmarsdorf. — Der Maler Friedrich Otto Rehbaum, Halle und Friederike Karoline Paul, Coswig.

**Eheschließungen:** Der Maurer Karl Friedrich Theodor Gießler, gr. Märkerstr. 17 und Pauline Auguste Anna Klimpt gr. Schlamm 1.

**Geboren:** Dem Obsthändler Robert Semmler 1 T. Luise Hulda, kl. Schlamm 1. — Dem Silberarbeiter Paul Stockhausen 1 T. Auguste Friederike Klara, Grünstr. 2. — Dem Schneidermstr. August Lange 1 S. Friedrich August Walther, kleine Klausstr. 7. — Dem Schlosser Friedrich Schreiber 1 T. Anna Luise, Beesenerstr. 4. — Dem Handarbeiter Gottfried Müller 1 S. Georg Willy, Merseburgerstr. 9. — Dem Kesselschmied Theodor Näß 1 S. Franz Paul Otto, Blücherstr. 6. — Dem Schuhmachermstr. Richard Döschner 1 S. Friedrich Emil Paul Taubenstr. 14. — Dem Tapezierer und Dekorateur Wilhelm Schumann 1 T. Lydia Frieda, Rannischestr. 4. — Dem Barbier und Friseur Konrad Dötzger 1 T. Elke, Breitestr. 34. — Dem Handarbeiter Karl Schuster 1 S. Fritz Otto Karl, Dryanderstr. 1.

**Gestorben:** Des Gärtner Hermann Schulze S. Alfred Wilhelm Hermann 2 M. 17 T. Oberglaucha 39. — Die Wittwe Auguste Peter geb. Weineck 47 J. 5 M. 5 T. Klinik. — Des Bahnarbeiter Friedrich Kuhl T. Ottile Emma Anna 1 J. 24 T. Martinsg. 12. — Des Maurer Gustav Fiedler T. Emma Gertrud 1 J. 13 T. Buchererstr 19a. — Des Nachtwächter Auguste Gräbe S. Richard Gustav Arthur 2 M. 10 T. Halderstädterstr. 4a. — Des Mechaniker Albert Eckert S. Georg Franz 1 J. 10 M. 11 Weingärten 12.

---

### Städtische Gas- und Wasserwerke zu Halle a. S.

Nachdem wir gestern aus dem Jahresbericht Mittheilungen über die Gasanstalten gemacht, lassen wir heute das Wesentlichste über das Wasserwerk folgen. Die Ergebnisse des 20. Betriebsjahres sind gegen das Vorjahr nicht zurückgeblieben, sie haben sich sogar noch etwas günstiger gestaltet. Wenngleich die Wasserförderung in Folge der Bevölkerungszunahme um 0,47 pCt. gestiegen ist, so ist trotzdem der Kohlenverbrauch etwas zurückgegangen. Die Abgabe des Wassers nach Wassermesser hat sich um 4,56 pCt. erhöht, und ist hierdurch der Durchschnittspreis für 1 Cbm. Wasser von 9,15 auf 9,31 Pfg. gestiegen. Die Größe der erworbenen Terrains beträgt jetzt 50 ha 20 ar 10 qm. und sind hierfür baar 264699,33 Mk. gezahlt worden, hierzu kommt noch der Werth der im Betriebsjahre eingetauchten domänenfiskalischen Pläne mit 51483 Mk., sodaß bis jetzt zur Sicherung und zu Erweiterungen der Wassergewinnungsanlage im Ganzen 316182,33 Mk. aufgewendet sind. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Wassergewinnungsanlage in Beesen ist die Sammelrohrleitung fortgeführt worden. Die hergestellte Leitung hat eine Baulänge von 360,5 Metern und betrugen die Kosten 14644,19 Mk. Die Wassergewinnungsanlage hatte am 31. März cr. eine Länge von 4744,55 laufenden Metern, 30 Sammel-, 3 Schieber- und 1 Schieberbrunnen. Außer Verbesserungen hat das städtische Rohrnetz im Laufe des Berichtsjahres durch den Ausbau neuer Straßen verschiedene Erweiterungen erfahren. Für die Erweiterungen und Veränderungen des Rohrnetzes sind 32299,12 Mark aufgewendet, wovon jedoch für neugebaute Straßen von den betreffenden Unternehmern 11665,15 Mk. erstattet sind. Am 31. März umfaßte das Rohrnetz einschließlich der beiden Druckrohrstränge, aber ausschließlich der Anschlußleitungen 31224,27 lfd. Meter = 31,22 Km. oder 10,79 preußische Meilen Muffenrohre, 417 Absperrschieber verschiedener Dimensionen und 669 Stück Hydranten. Anschlußleitungen sind im Betriebsjahre 175 hergestellt worden. Oeffentliche Auslaufständer sind 32 vorhanden. Die öffentlichen Bedürfnißanstalten sind durch Anlage einer solchen auf der kleinen Wiese von 10 auf 11 gestiegen. — Die Gesammtwasserförderung betrug 3008760 cbm. gegen 1886/87 mehr 14043 cbm. Im Monat Juli ist die höchste Wassermenge 292080 cbm., im Dezember die niedrigste, 231819 cbm. gefördert worden. Wasser nach Wassermesser ist abgegeben worden 1348014 cbm. gegen 1288104 im Vorjahre. Davon hat ein Abnehmer über 250000 cbm. verbraucht. Unter Zugrundelegung einer mittleren Einwohnerzahl von 86892 Köpfen gegen 83880 im Vorjahre, sind pro Tag und Kopf 43,97 Ltr. Wasser gegen 47,17 im Vorjahre verbraucht. Wassermesser waren im Betrieb 1314, 110 mehr als in 1886/87. Hinsichtlich der Rechnungsergebnisse stellt sich der Brutto-Ueberschuß auf 144311,71 Mark gegen 136731,13 im Vorjahre. Für die nach Wassermesser abgegebenen 1348014 cbm. Wasser sind 159631,90 Mk. eingenommen. Ein cbm. Wasser ist demnach im Durchschnitt mit 11,84 Pfg. bezahlt worden. Im vergangenen Jahre betrug der Durchschnittspreis 11,96 Pfg. Die rechnungsmäßige Soll-Einnahme für die nach der Stadt geförderten 3008760 cbm. Wasser beträgt 280011,54 Mk. Die gesammte Soll Einnahme (Einnahme für geliefertes Wasser, von Grundstücken, für Installationen und Zinsen) beläuft sich dagegen auf 302651,07 M. Zur Anlage des Werkes und den Erweiterungsbauten hat die Kämmereikasse dem Wasserwerke 2032666,20 Mk. vorgeschossen, die vom Wasserwerke mit $4^1/_2$ pCt. zu verzinsen und 1 pCt. zu amortisiren sind. Außerdem hat das Wasserwerk in 18 Betriebsjahren mit Zuhülfenahme der alljährlichen Abschreibungen auf die Erweiterungsbauten 662266,75 M. verwendet. Summa 2694932,95 M. Vertheilt man die auf die Erweiterungsbauten verwendete Summe von 662266,75 Mk. auf die 20 Betriebsjahre des Werkes, so entfällt auf ein Betriebsjahr im Durchschnitt die Summe von 33113,34 Mk.

---

### Stadt-Theater.

Lessing's Minna von Barnhelm, diese Perle der deutschen Lustspiele und ihr unerreichtes Vorbild, kann recht eigentlich als Maßstab für die Leistungsfähigkeit einer Bühne angesehen werden. In diesem Lustspiel nehmen nicht wie in andern nur die Hauptpersonen das Interesse des Zuhörers in Anspruch, welchen die übrigen nur als Folie dienen: jede einzelne der handelnden Personen tritt uns bedeutend und charakteristisch entgegen. Um so schwieriger, selbstverständlich auch um so dankbarer sind deshalb in Minna von Barnhelm die einzelnen Rollen, vorausgesetzt, daß sie in den Händen tüchtiger Darsteller liegen, die sich zugleich geschickt zu einem harmonischen Ganzen zusammen zu fügen verstehen. Wer erinnerte sich nicht noch mit Entzücken jener Vorstellung des Lessing'schen Lustspiels im Interimstheater durch die Weimaraner? Eine große Freude und Genugthuung gewährte uns der gestrige Abend, welcher darthat, daß unser Theater über ein Lustspiel-Ensemble zu verfügen hat, das dem Weimaraner in jener Vorstellung kaum nachstehen dürfte. Es würde schwer sein zu entscheiden, welcher der Leistungen des gestrigen Abends man den Vorrang einräumen solle. Jeder einzelne Darsteller hatte sich sichtlich mit Eifer und, was die Hauptsache ist, mit Verständniß seiner Aufgabe gewidmet, und die ganze Vorstellung, die kaum einen Tadel aufkommen ließ, vollzog sich wie aus einem Guß, und das Publikum geizte nicht mit seinem wohlverdienten lebhaften Beifall.

Helene Bensberg, deren Vorzüge wir in der ersten Saison schätzen gelernt hatten, deren Scheiden wir in der zweiten um so schmerzlicher empfinden mußten, und deren Wiedererscheinen wir um so freudiger begrüßen, war eine reizende Minna, ganz das muntere, schalkhafte Mädchen als das sie Lessing gezeichnet hat. Ihr ebenbürtig zur Seite stand als Franziska Klara Piquet, in der der Fischerknabe vom Sonnabend nicht wieder zu erkennen war. Ihre liebliche Erscheinung und ihr gewandtes Spiel gewann ihr die Herzen aller Zuhörer. Eine deutlichere Aussprache wäre manchmal wünschenswerth gewesen. Die Mittheilung über ihre Personalien an den Wirth war fast ganz unverständlich. Durch Eleonore Mahr fand auch die Dame in Trauer eine gute Darstellung. Der weinerliche Ton der Stimme könnte aber immer noch mehr gemildert

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880919026/fragment/page=0002

werden. Einen prächtigen Tellheim bot Berthold Sprotte in Erscheinung wie im Spiel. Alfred Biehler's Just, Hilmar Geisler's Wachtmeister, Eugen Ludwig's Riccaut de la Marliniere waren treffliche Leistungen, denen sich würdig die Darstellung des Wirthes anschloß, den Edmund Doß meisterlich zu einer fein komischen Figur herauszuarbeiten wußte.

Warum wurde aber am Schluß die Scene des Grafen Bruchsal fortgelassen, den ja auch der Zettel als durch Erich Schmidt vertreten angiebt? Abgesehen davon, daß man sich in klassischen Werken überhaupt solcher Willkürlichkeiten enthalten sollte, so vermißt man hier das Auftreten des Grafen um so mehr, als durch das Stück hindurch auf sein Erscheinen hingewiesen wird. Der Wegfall der Rolle stört die wohlthuende harmonische Ruhe des Ganzen durch einen dem Ende zusastenden Schluß.

Dr.—s—.

* In der heutigen Vorstellung „Czar und Zimmermann" wird in den Balleteinlagen im 2. und 3. Akte die neuverpflichtete Balletmeisterin Emilie Strigelli debütiren. — Ottilie Ottiker, die neugewonnene Sängerin wird bereits morgen, Mittwoch, erstmalig auftreten; es wurde daher das Repertoir dahin abgeändert, daß morgen nicht, wie ursprünglich angesetzt, „Martha", sondern Lortzing's romantische Oper „Undine" mit Ottilie Ottiker in der Titelrolle zur Aufführung gelangt. Neu besetzt ist noch die Parthie des „Veit" durch Max Neubert. Die weitere Vertretung der Rollen ist bereits aus dem Vorjahre bekannt. Für Donnerstag den 20. September ist die erste Aufführung des beliebten Lustspiels von Hermann Herisch „Die Anna Lise" angesetzt, worin Clara Piquet die Titelrolle und Eduard Wendt den Fürst Leopold spielen wird.

Ueber die „Undine" des Frl. Ottiker äußert sich die „Kölnische Zeitung" vom 16. Februar vor. Js. gelegentlich des Wirkens der Künstlerin am Kölner Stadt-Theater folgendermaßen:

„Von den Darstellern boten Fräul. Ottiker als Undine und Herr Heine als Kühleborn zwei selten vollendete Leistungen. Frau Frl. Ottiker durch eine ebenso mannigfaltige wie charakteristische Schattirung ihrer ausgiebigen und besser als je aufgelegten Stimme für eine musterhafte Durchführung ihres Gesangspartes Sorge, so wußte sie durch den Duft und die Zartheit ihres Spiels dem Charakter denjenigen Grad anziehenden Zaubers zu verleihen, der uns das Reich des Wunderbaren mit einem Schlage erschließt und glaubhaft macht."

## Provinz und Nachbarstaaten.

* Auszeichnung. — Charakterverleihung.) Dem Postsekretär a. D. Detzer zu Magdeburg ist der Königl. Kronen-Orden vierter Klasse, dem Meliorations-Bauinspektor Otto Bille ebendaselbst der Charakter als Baurath verliehen worden.

* Erledigte geistliche Stelle.) Die Pfarrstelle an St. Petri in Magdeburg.

* Merseburg, 17. September. (Mißgeschick.) Dem „Osterleber Tageblatt" zufolge ist in der Gegend von Oberwerschen den gegenwärtig dort manövrirenden 12. Husaren ein Mißgeschick passirt. Bei einem Biwak derselben war das Wachtfeuer dem Lager zu nahe gekommen und das ganze Lager abgebrannt, so daß die Husaren in das nahe Städchen retiriren mußten.

* Gera, 16. September. (Ein Monstreprozeß), wie ihn unsere Stadt seit dem Bestehen des Schwurgerichts wohl noch nicht gesehen hat, wird sich während der morgen beginnenden Schwurgerichtsperiode gegen die Gebrüder Trömel wegen betrügerischen Bankerotts abspielen. Die Verhandlungen werden nicht weniger als vier Tage in Anspruch nehmen; auf der Anklagebank werden 6 Personen Platz zu nehmen haben, denen sechs Vertheidiger zur Seite stehen.

* Zeitz, 16. September. (Große Aufregung) herrscht in der Stadt. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist hier die Gattin des früheren Direktors des hiesigen Vorschußvereins, Schneidermeister Queck, mit einem Beile erschlagen worden. Die eigene Wohnung, Villa befindet sich in der Bahnhofstraße, direkt unter der Centralhalle, vom Bahnhof kommend, links. Der Mord ist in der Laube ausgeführt und von „da ist das unglückliche Opfer in einen ca. 25 Meter entfernten Wassertümpel gewerfen worden, woselbst Leute am Sonnabend früh das Verbrechen entdeckten. Der Gatte der Ermordeten ist bereits gestern von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

* Leipzig, 16. September. (Die feierliche Eröffnung der Verbindungsbahn) Plagwitz-Leipzig fand heute hierselbst statt. Die sächsische Regierung hatte dazu den Geheimen Regierungsrath Wedel vom Ministerium des Innern, sowie den Oberfinanzrath Schmidt, den Geheimen Oberrechnungsrath Müller, den Finanzrath Ledig und den Oberfinanzrath von Reichbach vom Finanzministerium entsandt. Vertreten waren ferner die Kreishauptmannschaft, die Stadt Leipzig durch den Oberbürgermeister Dr. Georgi und mehrere Stadträthe, sowie die Handels- und Gewerbekammer. Die Bahn kürzt die Verbindung mit Baiern und Dresden um 20 bezw. 23 Kilometer ab.

* Dessau, 16. September. (Ein schlimmer Schütze.) In einem dem Schuhmacher Fritsche gehörigen Hause am Wege nach Aken hierselbst wohnen die Hübschenein'schen Eheleute. Das Zusammenleben beider Parteien war bisher kein friedliches. Am Sonnabend voriger Woche gegen 6 Uhr Abends waren wieder einmal beide Parteien heftig aneinander gerathen, wobei der Wirth sogar mit einem Beile drohte. Als die Frau des Letzteren sich mit in den Streit einmischte, rief Hübschenein zu sein, andernfalls er schießen würde. Frau Fritsche meinte, das solle er nur thun, worauf Hübschenein kurz entschlossen einen Revolver, den er bei sich zu führen pflegte, auf die Fr. feuerte. Leider traf die Kugel in die Stirn der Wirthin, die sofort zusammenbrach und nach wenigen Stunden verstarb. Hübschenein hat sich selbst noch an demselben Abend der Polizei gestellt.

## Handel und Verkehr.

* Das Etablissement der hiesigen Firma Baaß u. Littmann, welche sich speziell mit der Herstellung von Cigarettenmaschinen beschäftigt, soll nach einem in Börsenkreisen unserer Stadt vielfach verbreiteten Gerüchte von der Bonnerschen Maschinenfabrik, Aktiengel. zu Stralsund angekauft sein und wird eine in Kürze abzuhaltende Generalversammlung das Nähere darüber beschließen. Die Aktien jener Gesellschaft sind in den letzten Tagen erheblich gestiegen.

**Hallesche Getreide- und Produkten-Börse.** Halle a. S am 18. Sept. 1888. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogr. netto. Weizen etwas ruh. 168—188, feinst. bis 190 M. Roggen fest 161—171 M. einzeln, feiner etwas höher. Gerste, Mittelsorten ruhig 160—182, extra feine gefragt bis 205 M. bez. Hafer fest 148—168 M. Raps 250—256 M. ohne Angebot. Mais —,— Mark. Erbsen ohne Angebot, Victoria- —,— Mark. Kümmel ausschl. Sack per 100 kg netto, flau 47—49 M. Stärke einschl. Faß per 100 kg Inhalt per 100 Kilo netto, fest 40.00—41.50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto. Linsen 32—40 Mark. Bohnen —,— Mark ohne Angebot Lupinen, —.— Mark Kleesaaten, ohne Angebot.

Futterartikel gefr.: Futtermehl sehr fest 14—15 M, Roggenkleie sehr gefr. 10,75—11 M. Weizenschalen 9,50 M. Weizengriesskleie 9,50—10 M. Malzkeime gefr., helle 10,00—11,00 M. dunkle 9,00—10,00 Mark. Oelkuchen 13,50—14,00 Mark. Malz 28,00—30,00 Mark, Rüböl 57,50 Mark. Petroleum 26,50 M. Solaröl 0,825/30° 13,50—14,00 M. Spiritus à 10000 Liter-Procent ermattend. Kartoffelspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 55,50 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 35,30.

* Aktien-Malzfabrik Cönnern. Die am Sonnabend abgehaltene Generalversammlung beschloß die Vertheilung einer Dividende von 18 pCt., gegen 12 pCt. im Vorjahre.

* Nienburger Eisengießerei u. Maschinenfabrik. Obwohl ein definitiver Entschluß noch nicht gefaßt wurde, so ist doch bestimmt anzunehmen, daß eine höhere Dividende als 5½ bis 6 Prozent nicht zur Vertheilung gelangen wird.

* Die Zahl der Branntweinsteuerprozesse hat sich in Folge des neuen Gesetzes im Etatsjahre 1887/88, wie wir einer soeben veröffentlichten amtlichen Statistik entnehmen, mehr als verdoppelt. Die Zahl der anhängig gewordenen Prozesse ist nämlich von 2166 auf 4663 gestiegen. Die Zahl der Verurtheilten in diesen Prozessen hat sich beinahe verdreifacht; sie ist nämlich seit dem Vorjahr von 351 auf 1195 gewachsen. Der Betrag der hinterzogenen Gefälle war 110,272 Mark statt 19,309 im Vorjahr. Es wurden Geldstrafen erkannt zum Betrage von 480,653 M. gegen 133,742 M. im Vorjahr. Nicht weniger als 2103 Personen gegen 1403 im Vorjahr wurden wegen Ordnungswidrigkeit zu Geldstrafen verurtheilt.

* Aus dem Herzogthum Sachsen-Altenburg. Kaum ist das Getreide im Preise gestiegen, so werden auch schon aller Orten Klagen über zu hohe Brodpreise laut. So meldet man nun aus dem altenburgischen Westkreis, daß das Pfund Brod bereits auf 11 Pf. gestiegen sei, und die Altenb. Ztg. schreibt: „In jüngster Zeit ist der Preis jeglichen Getreides ziemlich rasch gestiegen, und die Folge zeigt sich schon jetzt im Brodpreise. Das Brod ist im Wunde schon ½ bis ¼ Pf. gestiegen und dürfte noch mehr emporschnellen. Wenn man auch der Landwirthschaft die Wohlthat, die sie aus höheren Getreidepreisen zieht, gönnen kann, so hätte man doch erwartet, daß die Brodpreise nicht so rasch erhöht würden. Denn als vor Jahren das Getreide dieselben Preise aufwies, kostete das Brod 4—6 Pf. weniger als jetzt. Als dann die Getreidepreise noch weiter zurückgingen, blieb der Brodpreis trotzdem auf seiner Höhe. Sonach ist erwiesen, daß der Brodpreis den Getreidepreisen schneller auf als abwärts folgt."

* Berlin, 7. September. Der Diskont der Reichsbank ist heute auf 4 pCt., der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates auf 4½ pCt. gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf 5 pCt. erhöht.

* London, 17. September. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. September: Englischer Weizen 1291, fremder 57353, englische Gerste 500, fremde 8462, englische Mal[illegible]gerste 16079, fremde —, englischer Hafer 2472, fremder 57897 Orts. Englisches Mehl 12829, fremdes 41978 Sack.

* Luzern, 17. September. Offiziell. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im August cr. für Personenverkehr 521,000 (im Juli 357000 Frcs.), für den Güterverkehr 509000 (im Juli 603000 Frcs.), zusammen 1030000 Frcs., (im Juli 960000 Frcs.) Die Betriebsausgaben betrugen im August 430000 Frcs. (im Juli 420000 Frcs.) Demnach Ueberschuß 600000 (im Juli 540000 Frcs.) Der Betriebsüberschuß im August 1887 betrug 615000 Francs.

* Zum Kaffetermingeschäft in Hamburg wird der „Kreuzzeitung" geschrieben: „Die Nachwirkungen der Preistreiberei im Kaffee-Termingeschäft werden erst jetzt bekannt in den noch Millionen zählenden Verlusten einzelner Firmen. Ein großes Haus, welches in der Baisse arbeitete, soll an drei Millionen Mark Differenzen bezahlt haben. Eins der ersten hiesigen Kaffee-Lagerhäuser hat bei seinen bedeutenden und beharrlich zurückgehaltenen Lager etwa fünf Millionen Mark gewonnen. Diese Treibereien waren nur dadurch möglich, daß das erste Haus 150 000 Sack auf Lager hatte und hiervon unter keinen Umständen zur Deckung des Bedarfs verkaufen wollte. Die von der Waaren-Liquidationskasse statutenmäßig eingeforderten Nachschüsse auf die laufenden Engagements sind so hoch, daß mehrere mittlere und kleinere Firmen die Nachschüsse aus eigenen Mitteln nicht zahlen können. So hat bereits die Firma Löhr und Ackermann in Mannheim, die in Hamburg spekulirt hatte, die Zahlung eingestellt. Die Höhe der Passiven dieser Firma sind noch nicht bekannt."

* Bei den verunglückten Kaffeespekulationen der Baissiers in Hamburg haben dieselben, wie wir der „Frankf. Ztg." entnehmen, in den letzten Tagen sogar Kaffee von Triest per Extrazug kommen lassen, um ihren Verpflichtungen zur Lieferung nachkommen zu können.

# Tages-Neuigkeiten.

* Vorsicht bei Annahme von Gold- und Silbergeld! Seit einiger Zeit befinden sich goldene 5, 10 und 20 Frankstücke im geschäftlichen Verkehr, welche durch ihre Größe Aehnlichkeit mit unseren Goldstücken haben und oberflächlich nicht gut von denselben zu unterscheiden sind. Auch österreichische Gulden, welche nur einen Effektivwerth von 1 Mk. 60 Pf. haben, sind vielfach im Verkehr und werden von Unerfahrenen als „Zwei-Markstücke" angenommen.

* Mord. Aus Stuttgart wird der Frkf.-Ztg. vom 17. ds. gemeldet: Gegen Mitternacht ermordete auf der Straße vor dem Cafe Central durch einen Schnitt in den Hals der 20jährige Hausknecht Käser die 18jährige Anna Kerr. Der Thäter, der geflüchtet war, wurde heute früh in Cannstatt verhaftet. Das Motiv der That ist wahrscheinlich Eifersucht.

* Zu dem Mord in Darmstadt, welcher daselbst in der Nacht zum Donnerstag verübt wurde, werden folgende Details gemeldet: Das Opfer desselben ist der ungefähr 23 Jahre alte, in der Schuhwaarenfabrik von Schacke und Cie. beschäftigt gewesene Arbeiter Oppermann. Die Polizei, welche von der schrecklichen That früh gegen 3 Uhr Meldung erhielt, fand den unglücklichen Oppermann, den man im Bette überfallen hatte, mit gegen 12 bis 15 Stichwunden bedeckt als Leiche vor. Oppermann, dessen Hände zahlreiche bis auf die Knochen reichende Schnittwunden zeigen, scheint sein Leben muthig vertheidigt zu haben. Der Ermordete hatte bis vor wenigen Tagen seine Wohnung mit einem Schuhmacher Namens Wehner, welcher am Donnerstag mit Oppermann Differenzen bekommen hatte und angeblich darauf nach Offenbach verzogen ist. Die etwa 60 Mark betragenden Ersparnisse Oppermanns, sowie den größten Theil seines letzten Wochenlohnes hat der Thäter mitgenommen. Wehner ist bereits in Bürgel durch einen Schutzmann aus Darmstadt verhaftet worden.

* Vom eigenen Vater ermordet. In der Nacht vom 10. zum 11. d. M., so lesen wir im „Oberschl. Anz.", erhob sich der Gastwirth D. in Beneschau, Kreis Ratibor, mit den Worten: „Eine Stimme hat mir befohlen, meine Kinder zu Engeln zu machen", von seinem Lager, ergriff ein großes Küchenmesser und begab sich in ein an die Schlafstube stoßendes Zimmer, in welchem die drei Kinder des Unglücksfelgen, das eine in einem Bette, die anderen auf einem Sopha ruhend, sich im besten Schlafe befanden. Mit dem Messer brachte der Unhold jedem Kinde einen Stich bei, dem siebenjährigen Töchterchen schlitzte er den Unterleib querüber auf. Dieses dürfte am schwersten verletzt sein und mit dem Leben kaum davon kommen. Im Augenblicke leben indeß alle drei Kinder noch und befinden sich in ärztlicher Pflege. Durch das Gerücht war die Frau des Gastwirths erwacht und ihrem Ehemanne nachgegangen. Bei dem schrecklichen Anblick, welcher sich ihr in dem angrenzenden Zimmer darbot, brach sie in die Worte aus: „Mensch, was hast Du gethan!? —" „Ich habe die Kinder zu Engeln gemacht, wie mir eine Stimme von oben befohlen", war die Antwort des Mannes, welcher augenscheinlich unter dem Einfluß von Hallucinationen, hervorgerufen im Zustande des delirium tremens, gehandelt hatte, da er dem Trunke ergeben war.

* Ueber die Morde in Whitechapel drückt ein angesehener Londoner Arzt, Dr. Forbes Winslow, die folgende Ansicht aus: „Ich zweifle nicht, daß eine und dieselbe Person die drei Morde begangen hat. Er ist ein Irrsinniger, aber es ist „Methode in seinem Wahnsinn." Unter den Irrenärzten ist es bekannt, daß die Mordmanie unheilbar ist und solche Leute, welche an derselben leiden, sollten strenge beaufsichtigt werden. Ich glaube nicht, daß der Mörder der Klasse angehört, zu welcher der unter dem Namen „Lederschürze" bekannte Mann zählt. Ich habe der Geheimpolizei von Scotland Yard gesagt, daß wahrscheinlich ein vor Kurzem aus dem Irrenhaus Entlassener die Morde begangen hat, und halte es deshalb für angezeigt, daß sich die Behörden an die englischen Irrenanstalten wenden mit der Bitte, ihnen eine Liste sämmtlicher in der letzten Zeit entlassenen Geisteskranken zu geben." Dagegen schreibt das medizinische Fachblatt „Lancet": „Die Theorie, daß diese Reihe von Mordthaten das Werk eines Wahnsinnigen sind, scheint uns bis jetzt durchaus noch nicht gut begründet zu sein. Es ist sehr ungewöhnlich, daß ein Wahnsinniger irgend ein komplizirtes Verbrechen dieser Art plant. Auch trifft er in der Regel keine Vorsichtsmaßregeln, um den Folgen seiner Handlung zu entgehen, und diese Data sind in diesen jetzt leider sehr berühmten Fällen von großem Gewicht."

# Letzte Nachrichten.

München, 18. September früh. Se. Majestät der Kaiser hat sich heute früh um 6 Uhr mit glänzendem Gefolge zu Pferde ins Manövergebiet begeben.

Bonn, 17. September. Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie in Deutschland hielt heute unter dem Vorsitz des Direktor Holtz (Berlin) hier seine Generalversammlung ab. In dem Geschäftsberichte über das vergangene Jahr wurde an der Hand statistischer Ziffern nachgewiesen, daß auf allen Gebieten der chemischen Industrie eine Steigerung der gewerblichen Thätigkeit eingetreten ist und daß trotz des durch die Konkurrenz bedingten Preisdrucks in Folge des in- und ausländischen Mehrkonsums befriedigende Geschäftsergebnisse erzielt sind. Die Versammlung beschloß die Bewilligung weiterer Geldmittel zur Errichtung eines auf dem Gegenseitigkeitsprinzipe beruhenden Feuerversicherungs-Verbandes für Fabriken, ingleichen die Einreichung von Petitionen bei der Reichsregierung wegen Reform der Muster-Marken- und Patentgesetzgebung, sowie wegen einer dem Spiritussteuergesetze entsprechenden Zollerhöhung für Alkoholpräparate. In den Vorstand wurden gewählt: Holtz-Berlin, Vorsitzender, Coeppe-Wiesbaden, Stellvertreter, Ruetgers-Berlin, Schatzmeister, ferner Boettinger-Elberfeld, Dr. Brunck-Ludwigshafen, Dr. Gans Frankfurt, Dr. Gericke-Leipzig, Goeppners-Dyladen, Dr. Gruenberg-Köln, Hasenclever-Aachen, Dr. Jacobsen-Berlin, Kaesmacher-Stettin, Dr. Kraemer-Berlin, Dr. Martius-Berlin, Dr. Schenkel-Braunschweig, Strof-Frankfurt, Weber-Duisburg.

Kronstadt, 17. September. Der Erzherzog Carl Ludwig ist mit seiner Gemahlin zum Besuch des Königs und der Königin von Rumänien heute nach Sinaja abgereist.

Bukarest, 17. September. Der König und die Königin sind dem Erzherzog und der Erzherzogin Carl Ludwig von Oesterreich, welche heute in Sinaja erwartet werden, bis nach Predeal entgegengereist. — Unter den Bauern der Ortschaft Dobrovoni im Distrikte Botuschani, die die Ueberlassung von Ländereien fordern, zeigte sich eine gewisse Gährung, es ist deshalb eine Abtheilung Militär dahin gesendet worden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und bei der Vornahme von Verhaftungen Beistand zu leisten.

London, 17. September. Der Castle-Dampfer „Dunrobin Castle" ist am Sonnabend auf der Ausreise in Capetown angekommen.

* Köln, 17. September. Die „Kölnische Zeitung" bringt anscheinend aus offiziöser Quelle einen warmen Vertheidigungsartikel für den Grafen Kalnoky. In dem verwundeten Nachbarreich rege sich immer wieder das alte Mißtrauen, wenn scheinbar eine Annäherung Deutschlands an Rußland sich vollziehe, und die Besorgniß, Deutschland werde versuchen, die österreichischen Staatsmänner zu neuen Zugeständnissen an die russische Orientpolitik zu bewegen. Diese Besorgniß ginge von gänzlicher Verkennung der deutschen Staatskunst aus; sie habe zu weichen begonnen, als Erzherzog Albrecht nach Berlin ging, und werde sich vollends zerstreuen in dem Augenblicke, da Kalnoky mit dem Reichskanzler konferirt. Gewiß werde Rußland an unserem Tische stets ein Gedeck für sich bereit finden, es dürfe aber seinen Eintritt in das gastliche deutsche Haus nicht von der Bedingung abhängig machen, daß wir zunächst unserem besten Freunde die Thür weisen sollen. — In diesen Gedanken seien trotz sonstiger Befehdung alle Deutschen einig.

* Petersburg, 17. September. In Woronesh brach nach Beendigung des dortigen Jahrmarktes eine große Bauern-Revolte aus. Die Aufrührer zerstörten die Buden, drangen in die Häuser ein und raubten und erbrachen die Kasse eines Bankiers, aus der sie 75000 Rubel in baarem Gelde entwendeten. Man vermuthet, daß die Revolte durch nihilistische Agitatoren angestiftet ist.

* London, 17. September. Wie der „Times" aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die bevorstehende Reise des deutschen Kaisers in den dortigen offiziellen Kreisen gewisse Besorgnisse hervorgerufen. Auf nach Paris und Petersburg gerichtete Anfrage erhielt die Pforte den identischen Rath, die türkische Flotte für das kommende Frühjahr in besten Stand zu setzen. — Nach dem „Daily Chronicle" wird der Sultan einen Adjutanten nach dem Kaukasus senden, um den Czaren zu begrüßen. Ferner wird der Sultan an die Großfürsten Sergius und Paul die Einladung gelangen lassen, auf der Durchreise nach Palästina in Konstantinopel seine Gäste sein zu wollen.

## Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 19. September.

Bei mäßigem Ostwinde, theils heiteres, theils wolkiges etwas kühleres und trockenes Wetter.

| Dat. | Std. | Barom. red. 0° mm. | Thermometer nach Celsius | Thermometer nach Reaum. | Feuchtigkeit Luft % | Wind. | Wetter. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 17.9. | 8 Uhr | 760,0 | +13.1 | +10,5 | 89 | NO. | heiter. |
| 18/9 | 7 Uhr | 762,0 | + 8.1 | + 6,5 | 78 | NO. | desgl. |
| | 2 Uhr | 762,0 | +17.5 | +14,0 | 45 | N. | desgl. |

Wasserstände. Am 18. September. Halle +1,80, Trotha +1,66. Am 17. September: Calbe Oberpegel +1,36 Unterpegel +0,56, Dresden +0,33, Magdeburg +2,98.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880919026/fragment/page=0003

**Anfang 7¼ Uhr.**

# Stadt-Theater.

**Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.**

**Offiziell:**

**Mittwoch den 19. September 1888.**

5. Vorstellung. 5. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **weiss.**

**Erstes Auftreten von**

## Ottilie Ottiker

**vom Stadttheater in Cöln.**

## Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Akten. Nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's | — | — | — | Carrie Goldsticker. |
| Ritter Hugo von Ringstetten | — | — | — | Raimund Czerny. |
| Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst | — | — | — | Emil Hettstedt. |
| Tobias, ein alter Fischer | — | — | — | Conrad Drackls. |
| Marthe, sein Weib | — | — | — | Louise Schaffnit. |
| Undine, seine Pflegetochter | — | — | — | * * * |
| Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruß | — | — | — | Adolf Uttner. |
| Veit, Hugo's Schildknappe | — | — | — | Max Neubert. |
| Hans, Kellermeister | — | — | — | Georg Schaffnit. |
| Ein Offizier | — | — | — | Alfred Bieler. |

Edle des Reichs, Ritter, Frauen, Herolde, Pagen, Jagdgefolge, Knappen, Fischer, Fischerinnen, Landleute, gespenstige Erscheinungen, Wassergeister.

* * * **Ottilie Ottiker** als Antrittsrolle.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im herzogl. Schlosse, der 3. und 4. Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Einlagen im 2. Akt: **„An des Rheines Ufer"** von Ferd. Gumbert, gesungen von Emil Hettstedt.

„ „ 3. „ **„Flaschenlied"** von Pabst, gesungen von Georg Schaffnit.

Nach dem 2. und 3. Akte finden größere Pausen statt.

**Opernpreise:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Prosc.-Loge I. R. 4,— Mk. | Parquet . . . . 2,50 Mk | 2. R.-Hinterr. . 0,50 Mk. | |
| Orchester-Loge 4,— „ | Prosc.-Loge 2. R. 2,50 „ | 3. Rang numw. 1,— „ | |
| 1. Rang-Loge . 3,— „ | Parterre numm. 1.50 „ | Gallerie . . . . 0,30 „ | |
| 1. Rang-Balkon 3,— „ | 2. R. Mittelplatz 2,— „ | | |
| Orchesterfauteuil 3,— „ | 2. R.-Vorderr. 1,— „ | | |

**Textbücher** à 30 Pfg., sowie **Nummern des Tageblattes** mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Die Plätze II. **Rang Vorderreihen** (rechts und links 1—22) werden zum ermäßigten Preise von **1 Mark** für Oper und Schauspiel, die im II. **Rang Hinterreihen** durchgängig für **50 Pfg.**, die Billets für Gallerie für **30 Pfg.** abgegeben.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

**Garderobe-Abonnements-Karten** zum Preise von 3 M. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang **7¼** Uhr. — Ende **10½** Uhr.

**Donnerstag den 20. September.** 6. Vorst. 6. Abonnem.-Vorstellung. Farbe: **roth.** Zum 1. Male: **Die Anna Liese.** Lustspiel in 5 Akten von Hersch. Anna Liese: Clara Piquet. — Fürst Leopold: Eduard Wendt. Anfang 7¼ Uhr.

**Freitag den 21. September.** 7. Vorst. 7. Abonnem.-Vorst. Farbe: **blau.** Zweites Auftreten von **Ottilie Ottiker** vom Stadttheater in Cöln. **Lohengrin.** Elsa: Ottilie Ottiker. — Lohengrin: Gustav Memmler a. G.

---

## Hôtel goldene Kugel.

**Table d'hôte 1 Uhr à Couv. 2 Mk.**

**Im Restaurant:**

**Mittagstisch** von 12—3 Uhr à Couv. Mk. 1,75 und Mk. 1,25.

Grössere und kleinere Dejeuners, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemässer Ausführung sofort servirt werden.

---

## Echt Löwenbräu

**C. Nesse,**
**„Hôtel Stadt Berlin"**
Leipzigerstrasse 47.

---

## Anton Dreher's Bierhalle,

**Barfüsserstrasse 5.**

Erlaube mir bei Beginn der Theatersaison einem hochgeehrten Publikum meine **Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Bekanntlich sehr gute Küche zu civilen Preisen.**

**Gut gepflegte Biere** aus obiger Brauerei, sowie **Neustadt-Magdeburger Actien-Bier.** Hochachtungsvoll

**Bruno Toepel.**

---

## A. Fiedler's

**Restaurant, Spiegelgasse 13**
vormals **L. Eberhardt,**
empfiehlt seine neu restaurirten **Lokalitäten, ff. Biere,** gewählte **Speisekarte. Mittagstisch im Abonnement 60 Pfg.**

---

## Preuß. Beamten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Obige unter staatlicher Controlle stehende Anstalt versichert zu Beginn jedes einzelnen Kalenderquartals nach festen rationell angelegten Tarifen **lebenslängliche Leibrenten,** welche beispielsweise beim Beitritt im Alter von

| | |
|---|---|
| 45 Jahren | 6,54 % |
| 50 „ | 7,20 „ |
| 55 „ | 8,13 „ |
| 60 „ | 9,50 „ |
| 65 „ | 11,44 „ |
| 67 „ | 12,52 „ |

u. s. w.

der eingezahlten Prämien betragen.

Bei dem jetzt so gesunkenen Zinsfuße empfiehlt sich diese Versicherungsform namentlich einzeln stehenden Personen oder kinderlosen Ehegatten in vorgerücktem Lebensalter, welche lediglich oder vorwiegend auf das Erträgniß ihrer Kapitalien angewiesen sind und hierdurch Gelegenheit finden, ihr Einkommen wesentlich zu erhöhen.

Eltern und Vormünder werden daneben auf Versicherung von **Erziehungs-, Studien-** und **Ausstattungsrenten** bezw. **Kapitalien** gegen einmalige oder laufende Prämienzahlung für ihre Kinder und Pflegebefohlenen aufmerksam gemacht. Zur Ertheilung näherer Auskunft sind sämmtliche Agenturen, für Halle und Umgegend die **Unterzeichneten** bereit.

Halle, 17. September 1888.

**Jordan, Stadtrath a. D.,** Haupt-Agent, Bernburgerstraße 26, I.

**C. F. Baensch,** Spezial-Agent, alter Markt 6, I.

---

## Hofjäger.

**Heute Mittwoch Nachmittag**

## Familien-Concert

**bei freiem Entrée.**

**Kameel- und Ponny-Reiten.**

**Thierpark geöffnet.**

---

## Vater Rhein

gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt täglich
**Frische Pfirsich-Bowle**
in bekannter Quantität.

**pr. Oderkrebse und Helgoländ. Hummern.**

**Diners** von **à M. 1,50** an. von 1 bis 4 Uhr.

**Speisen à la carte zu jeder Tageszeit**

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

---

*Keine Hülfe für Brustkranke*

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh** etc. leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana,** welche echt in Packeten a Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann** in **Liebenburg** am **Harz** erhältlich ist. Broschüre daselbst gratis und franko.

NB. Für **Halle und Umgegend** ist eine Abgabestelle bei Herrn **D. Lehmann** in **Halle a. S.** errichtet worden.

---

**Neue und gebrauchte Möbel, Ladeneinrichtungen, Cassaschränke Lindenstraße 7.**

---

Die **Volks-Kaffee-Halle I** am Leipziger Thurm ist wieder geöffnet von früh ½6 Uhr an. Es wird vorläufig verabreicht: Kaffee, Cacao, Fleischbrühe, Milch der Becher für 5 Pf.

Marken zu 5 Pfg. welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in beiden Hallen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipzigerstraße und neuen Promenade, und in der Halle selbst

**Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Halle I.**

---

## Volks-Kaffee-Halle II

**Geöffnet von Früh ½6 Uhr.**

Verabreicht wird bis auf weiteres

| | |
|---|---|
| **Kaffee** | Becher 5 Pfg. |
| **Cacao** | |
| **Voll-Milch** warm u. kalt | |
| **Warmbier** Becher 10 Pfg. | |
| **Selterwasser** Flasche 10 Pfg. | |

Vormittags von 10—12 Uhr.

**Fleischbrühe** Becher 5 Pfg.

Marken zu 5 Pfg. jederzeit zu benutzen sind bei Herrn Sachs gr. Ulrichstraße 24, zu haben.

**Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Halle II.**

---

Selbstgef. Kleiderschr., Schränke verschied. Gr. verk. bill. **Steinweg 48.**

---

**3000 Mark**

auszuleihen zum 1. Oktober. Adr. unter **A. Z. 24** in der Exp. d. Bl.

---

**Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

---

## Hausdiener

wird sofort zum Antritt gesucht, möglichst einer, der beim Militär gedient hat. **C. Ermes, Franziskanerhalle,** Kuhgasse 1.

---

Ein **ordentlicher Ackerknecht** findet sofort Dienst **Geiststraße 43.**

---

## Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, findet 1. Oktober cr. in unserem **Kurzwaaren-Engros-Geschäft Stellung**

**Gebr. Buttermilch,**
Halle a. S., Landwehrstr. 8/9.

---

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger,** große Ulrichstraße 4.

---

Ein junges **Mädchen,** welches Mäntel sauber arbeiten kann, sucht Frau **Hesse, Königstraße 17.**

---

Ein gewandtes **Hausmädchen,** das nähen u. plätten kann, 1. od. 15. Oktober gesucht **Steinweg 21.**

---

**Wohnung,**

herrschaftl. eingerichtet, 2 St., 2 K. u. Küche, mit Gartenbenutz., Preis 90 Thlr. **Germarstraße 5.**

---

**Wohnung,**

2. Etage, 2 St., K., K. u. Zubeh. für 270 ℳ zum 1. Oktober zu beziehen **Mühlgraben 11.**

---

St. u. K. an einz. Pers. z. 1. Okt. zu verm. Spiegelgasse 9, I., rechts.

---

**Halbe Etage zu vermiethen Gütchenstraße 8.**

---

**Vereinszimmer** mit **gutem Instrument** frei. **Glocke,** Rathhausgasse 14.

---

**Brille** im F. verloren. Abzug. **Augustastr. 13a, III, r.**

---

**Verloren** ein **gold. Armband** von Königstr. bis Theater. Gegen g. Bel. abzug. **Königstr. 26, II.**

---

**Von der Reise zurück bin ich täglich von 9 bis 4 Uhr zu sprechen.**

**Prof. Hollaender.**
**kl. Steinstrasse 6. I.**

---

## Zurückgebliebene Schüler

finden bei guter Pflege bewährten Unterricht gegen entsprechende Pension bei Pastor **Scharfe, Kanstz bei Artern.**

---

**Clavier- u. Nachhülfestunden** gegen mäßiges Honorar ertheilt **Friedrichstraße 21a, II.**

---

**Mein**

## Kindergarten

bisher **Südstrasse 2,** befindet sich vom Oktober ab

## Taubenstr. 9|10.

Gefl. Anmeld. erbittet sich **gr. Märkerstraße 10, L. Wiese.**

---

**Max Schwartz**

Vorlesungen aus „Fritz Reuter": Donnerstag den 20. Sept. Abends 8 Uhr im Saale des Hotels „zur Tulpe."

Billets à **50 Pfg.** in den Cigarrenhandl. der Herren Gundlach, Mädicke, Spierling, Stoye u. Steinbrecher u. Jasper. An der Abendkasse 60 Pfg.

---

## „Prinz Carl."

Donnerstag den 20. September

## Grosses Extra-Concert

des gesammten Halleschen Stadt- und Theater-Orchesters.

Billets 3 Stück 1 Mk. bei den Herren Spierling, Steinbrecher u. Jasper.

Anf. 8 Uhr. Entree a. d. Kasse 50 ₰.

**W. Halle.** Stadtmusikdirektor.

---

## Handwerker-Meister-Verein.

Sonnabend den 22. September **Feier des 35jährigen Stiftungsfestes** im **Neuen Theater.** Nur Mitglieder und deren erwachsene Kinder haben Zutritt. Mitgliedskarten sind vorzuzeigen. Anfang Abends 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

---

## Harmonie.

Donnerstag den 20. d. Mts. **Kränzchen** im **Neuen Theater.** Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch der Mitglieder bittet **der Vorstand.**

---

## Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.

---

## Familien-Nachrichten.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, erwünschte beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

**Verlobt:** Herr Kaufmann Ernst Jacob mit Frl. E. Merseburg (Berlin-Cöthen); Herr Rittergutspächter H. Redlich mit Frl. Alma Schmidt (Hohenlohdese-Brunnerichow).

**Verehelicht:** Herr Paul Evers mit Frau. Elise Jasper (Hohenstein-Ernstthal-Sudenburg).

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Bottlinger (Spandau); Herrn Rechtsanwalt Stegmann (Quedlinburg); Herrn Gustav Jähnert (Naumburg a. S.); Herrn R. Jantsch (Wittenberg); Herrn Raul Rosenhagen (Magdeburg); Herrn Georg Dressel (Bad Elmen); eine Tochter: Herrn Friedrich Rettich, Herrn Louis Knauth, Herrn Ernst Krahmer (Magdeburg); Herrn Max Kraft (Sudenburg).

**Gestorben:** Herr Apotheker Carl Marechal (Magdeburg); Herr Maurermeister Ernst Worms, Frau Julie Ziem geb. Staack (Sudenburg); Herr Kaufmann und Kreistaxator J. D. Schulze (Burg); Frau Rosalie Meyer (Weißenfels); Herr Buchbindermeister H. G. Merkyn (Naumburg a. S.); Fr. Diakonus F. W. Mund (Buckau); Herr Gustav Hennig jun. (Genthin).

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Nunckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Mietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880919026/fragment/page=0004